

Der Hauptbezug über den im Stadt- und den Provinzial-Vertriebsstellen abgeholt...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition: Johannstraße 8.

Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Zahn vorm. C. Riemer's Erbin, Universitätsstraße 3 (Hallein), Chemnitz 1914, Buchhandl. J. A. Hartung und Leipzig 2.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die 6spaltige Zeitzeile 20 Wg. Reklamen unter dem Rubricationszeichen (4spaltig) 30 Wg. ...

System-Verlagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Sperrfrist, 4 Wg., mit Sperrfrist 6 Wg.

Ausnahmsweise für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Wg. Morgen-Ausgabe: Sonntags 4 Wg.

Druck und Verlag von E. P. in Leipzig.

Politische Tageschau.

Leipzig, 28. April.

Wenn Hochzeit nach ist zwischen der vorgeschrittenen und der gestrigen Sitzung der Budgetcommission des Reichstages...

Er ist nicht unzufrieden, dass zur Sache bestimmte Stellung zu nehmen. Der nächste Verlauf der Debatte ist gestern im Bundesrat gestreift worden...

Nach dieser Erklärung, der vielleicht auch noch eine vertrauliche Angelegenheit hat, blieb den Freunden einer unverkürzten Bewilligung der Rente nichts Anderes übrig...

Resignation des Abg. Richter und der Ingress des sozialdemokratischen Führers Sebel. Das Ergebnis der Abstimmung war, dass gegen die freiliegende Postpartei, Polen und Socialdemokraten mit allen Stimmen der Centrums- und Sozialdemokraten...

§ 6. Beschaffung der Mittel. Soweit die Summe der fortwährenden und einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung in einem Etatjahre den Betrag von 117 225 494 M. übersteigt...

1) durch Erhöhung der Stempelabgaben auf Briefpapiere und Postkarten, sowie durch eine Erhöhung der Stempelabgabe auf Briefumschläge...

2) durch Erhöhung der Abgabe auf Schankwein, sowie durch Erhöhung der Abgabe auf ausländische Schaumweine, Cognac, Cigarren und Zigarillos...

3) soweit die unter 1) bezeichneten Abgaben und Zölle nicht genügen, durch Einführung einer ergänzenden, dem Weizenverbrauch nicht belastenden Verbrauchssteuer...

§ 7. Schatzbestimmung. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit dem in § 6 erwähnten noch in dieser Gesetzperiode zu erlassenden Steuer- und Zollgesetz in Kraft.

Auch über diese Vorseinerungsverordnungen wird sich eine Verständigung herbeiführen lassen; die Entwürfe zu 1 und 2 erklärt der Reichshaushalt-Erlass demnach vorliegen zu können...

In Sachen der Waifeier veröffentlicht das Anarchistenblatt „Neues Leben“ ein Circular des Vorstandes des deutschen Metallarbeiterverbandes...

Teil für das Arbeitsverhältnis gesehen kann. Dann führt er wörtlich fort:

„Der Verband, der die Aufgabe hat, durch positive Verbesserungen der Arbeitsverhältnisse die Lage seiner Mitglieder zu heben, kann seine Mittel nicht leeren Demonstrationen opfern...“

Wenn die sozialdemokratische Presse demnach mit vollen Händen die Selbstverpflichtung der Arbeiter zum Anschlag nimmt, über die „Verantw.“ der Unternehmer zu setzen...

Der unabhängige Congostaat veröffentlicht amtliche Mitteilungen über den Zustand der Bundes in Bangala-Districte.

Der Bericht gibt eine Darstellung der früher zur Beschäftigung des Landes ergriffenen Maßnahmen und betont, dass die von den Bundesbehörden im August und September 1899 befohlenen Maßnahmen...

Agent Meynand, der den Versuch von Putsch verpaidant, erklärt, dass die Bundes in Bangala seien und sich in großen Massen bei Putsch angeordnet hätten...

Der vorliegende Bericht soll offenbar eine Rechtfertigung gegenüber den von dem Agenten des Congostaaten, Moray, unter dem Agenten von Genu im Spessart und gegen die Beamten des Congostaaten im Allgemeinen ergriffenen Anklagen wegen unehrenhafter, an den Eingeborenen verübter Grausamkeiten sein...

Der Krieg in Südafrika.

„Nur muß es den Engländern lassen, daß sie die Verfolgung der Boeren“

auf dem Rückzug nach dem Norden des Transvaal mit großer Energie und Schnelligkeit betrieben. Nicht bloß General Buller mit seiner Cavallerie, auch Infanterie ist bereits in Tlabandja angekommen...

Feuilleton.

Die Herdringen's.

Novelle von Hedda v. Schmitz.

Die gute Majorin hatte von einer Wirklichkeit auf dem Lande keine Ahnung...

„Wie habe ich mich geirrt“, sagte sie, „ich habe es durchaus richtig, daß man auf dem Lande die Mädchen, die Gartenwege und dergleichen zu Wege macht...“

„Das habe ich nicht gefragt“, was gehen mich übrigens, wenn ich Oswald Herdringen betraffe, seine Schwärmerin an.“

„Wie gefällt er aber“, entsetzt Räte fragte, „weh dich doch nicht so an, Hanna, du hast schon hochrote Wangen.“

Die Majorin hatte sich heute einen Mißwagener geliebt. Räte nahm zuerst vortheilhaft in demselben Maß, um ihr schickliches Gesicht, das die Mutter sich geradezu vom Stamme abgeerbt, nicht zu verstellen.

„Die Majorin drückte sich, so gut es ging, in eine Ecke des Wagens.“

„Die gute Hanna“, dachte Räte, und griff nach der Hand der alten Frau. „Es wird Alles nicht so schlimm, wie es dir scheint“, sprach sie trübend.

„Wie wußte, daß sie durch ihre Handlungsmethode alle Mütter ihrer Mutter durchkreuzen würde, oder sie war nun einmal sehr entschlossen, die Herdringen zu betreiben.“

„Ja und Walburga trugen weiße Mullkleider und frische Blumen im Haar und an der Brust.“

„Für Walburga erglänzte stehendhändig nur ihre Brautjungfer, sie sah und lächelte nur ihn.“

„Ja gab sich freudig dem Vergnügen des Tanzes hin. Sie bevorzugte keinen ihrer Tänzer, doch gelang es ihr, heimlich, daß niemand so elegant, so sicher tanze, wie Juar Lodal, der sie gleich zu Beginn des Festes um den Götterboden gebeten.“

„Sie hatten einander im Laufe der letzten Wochen häufig gesehen. Juar hatte im Sturm alle Hergen auf Herdringen erobert — mit Ausnahme desjenigen Marie Charlotten's.“

„Er grüßte sie nicht“, sagte ihr Bruder einmal. „Rein“, erwiderte Marie Charlotte schief, „in mir leidet sich etwas gegen ihn auf.“

„Rein“, erwiderte Marie Charlotte schief, „in mir leidet sich etwas gegen ihn auf. Wenn ich ergrübelt wäre, den Klängen zu glauben, so würde ich sagen, ich hätte dich sehr geliebt, als ob mit durch diesen Menschen ein Unglück brähe.“

„Ach, Unfug“, sagte die, „Juar hat keine Räte etwas zu Liebe.“

„Aber er riecht mit das Herz meines Liebings“, hätte Marie Charlotte aufschreien mögen, wenn sie jüde nur mit den Mädchen und nach das Gespräch ab. Sie fühlte mehr, als wie sie sah, daß sie mit Jua eine Veränderung wußte.“

Nach gab Jua sich unbenutzt Empfindungen hin, von denen sie kurz vorher keine Ahnung gehabt. Aber die Stunde des Erwachens war nicht fern — ein Wort Juar's konnte herbeiführen, daß sich das junge Mädchen über seinen Hergenstand klar ward. Lodal demüthete sich offenbar um Jua, aber doch konnte Marie Charlotten's Scherzspiel noch nicht ergründen, oder es ernstliche Klüßchen legte.

War er denn der richtigste Lebensgefährte für dieses süß reizende Kind, das erst knapp sechzehn Sommer zählte, das vom Ernst des Lebens, seines oft so harten Pflichten nichts wußte.“

Marie Charlotten's, während sie suchte, wie Juar im Collon angegriffen mit Jua lauberte, als müßte sie den Mann, zu dem ihre junge Schwester mit gläubigen, glückseligen Augen aufschaut, weil er für sie der Inbegriff alles Guten und Bösen ist, anfluchen: „Lassen Sie diesem unglückseligen Kinde seinen Frieden, seines Hergen's Ruhe.“ Und da kommt ihr zum ersten Male der Gedanke, daß sie, sobald sie ihre Befürchtungen wirklich begründet finden sollte, ein ernstes Wort mit Juar Lodal sprechen müßte. War der Hand kann sie's nicht hindern, daß er ein allwissendes Gesicht auf Herdringen ist.

Marie Charlotten's kam wenig an diesem Ballabend; nicht, als ob sie eine ungeschickte Tänzerin gewesen wäre, aber sie verfuhr die meisten Engagements; nur mit Müllmann und ihrem hübsigen Schwager Bernig langte sie.

„Sie will Jua nicht aus den Augen lassen und dies kann sie nur, wenn sie selbst den Tanz fern bleibt. Jua verabsichtigt sie ausschließlich. In jeder Tanzpause ruft sie das junge Mädchen an ihrer Seite und sucht dann durch Ausrufen daß Juar fern zu halten. Deshalb erregt es Marie Charlotten, daß ihr Bruder Räte Weltin hat den Tanz macht.“

Die Majorin rief im Stillen die Hände, aber Räte hat eine sehr zufriedene Miene aufgesetzt. Ein langer Ruf, den die, als er nach Schluß des Balles Mutter und Tochter an den Mißwagener geleitet, auf Räten's Rechte drückte, wußte das Mädchen eine lebensschmerzhaft gefühlten Frage und einer Liebe, aber bestimmt gegebenen Antwort.

Die Sonne, die eben aufging, denn der Tanz hat sich an den lichten Morgen gebauert, ist kaum zu sehen, als die Herdringen's Bräutigamsgeheiß, mit dem er dem bausenden Wägen nachfolgt.

Herdringen's brachen ebenfalls auf. Walburga ist, kaum daß sie in ihrer Wagnerecke sitzt, erst eingeschlossen. Jua trümt mit offenen Augen in den traurigen Wägen hinein.

„Was denn Du, Räte“, fragt Marie Charlotte leise. „Daran, daß das Leben so wunderbar — wunderschön ist“, antwortet Jua. Eine namenlose Schilgheit wiehert in ihrer Stimme. „Ja, so wunderbar“, wiederholt sie, „ein Tag schöner als der andere.“

Marie Charlotte leht sich tief in die Wagentümpel zurück. Jetzt weiß sie genau, wie es um Jua steht. Ihr Kage wird leicht — lautlos bewegen sich ihre Lippen. „Wenn es zu ihrem Glück, zu ihrem Segen ist, o Herr, so führe die Herz Demjenigen zu, dem es sich entgegenstellt“, flüstert sie inbrünstig.

„Marie Charlotten's, während sie suchte, wie Juar im Collon angegriffen mit Jua lauberte, als müßte sie den Mann, zu dem ihre junge Schwester mit gläubigen, glückseligen Augen aufschaut, weil er für sie der Inbegriff alles Guten und Bösen ist, anfluchen: „Lassen Sie diesem unglückseligen Kinde seinen Frieden, seines Hergen's Ruhe.“ Und da kommt ihr zum ersten Male der Gedanke, daß sie, sobald sie ihre Befürchtungen wirklich begründet finden sollte, ein ernstes Wort mit Juar Lodal sprechen müßte. War der Hand kann sie's nicht hindern, daß er ein allwissendes Gesicht auf Herdringen ist.“

Marie Charlotten's kam wenig an diesem Ballabend; nicht, als ob sie eine ungeschickte Tänzerin gewesen wäre, aber sie verfuhr die meisten Engagements; nur mit Müllmann und ihrem hübsigen Schwager Bernig langte sie.

„Sie will Jua nicht aus den Augen lassen und dies kann sie nur, wenn sie selbst den Tanz fern bleibt. Jua verabsichtigt sie ausschließlich. In jeder Tanzpause ruft sie das junge Mädchen an ihrer Seite und sucht dann durch Ausrufen daß Juar fern zu halten. Deshalb erregt es Marie Charlotten, daß ihr Bruder Räte Weltin hat den Tanz macht.“

Die Majorin rief im Stillen die Hände, aber Räte hat eine sehr zufriedene Miene aufgesetzt. Ein langer Ruf, den die, als er nach Schluß des Balles Mutter und Tochter an den Mißwagener geleitet, auf Räten's Rechte drückte, wußte das Mädchen eine lebensschmerzhaft gefühlten Frage und einer Liebe, aber bestimmt gegebenen Antwort.

Die Sonne, die eben aufging, denn der Tanz hat sich an den lichten Morgen gebauert, ist kaum zu sehen, als die Herdringen's Bräutigamsgeheiß, mit dem er dem bausenden Wägen nachfolgt.

Herdringen's brachen ebenfalls auf. Walburga ist, kaum daß sie in ihrer Wagnerecke sitzt, erst eingeschlossen. Jua trümt mit offenen Augen in den traurigen Wägen hinein.

„Was denn Du, Räte“, fragt Marie Charlotte leise. „Daran, daß das Leben so wunderbar — wunderschön ist“, antwortet Jua. Eine namenlose Schilgheit wiehert in ihrer Stimme. „Ja, so wunderbar“, wiederholt sie, „ein Tag schöner als der andere.“

Marie Charlotte leht sich tief in die Wagentümpel zurück. Jetzt weiß sie genau, wie es um Jua steht. Ihr Kage wird leicht — lautlos bewegen sich ihre Lippen. „Wenn es zu ihrem Glück, zu ihrem Segen ist, o Herr, so führe die Herz Demjenigen zu, dem es sich entgegenstellt“, flüstert sie inbrünstig.

Und Marie Charlotten's flüstert ihm, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Besser ist's, sie redet kein Wort mit Lodal in dieser jarten Angelegenheit. Mand's Wort ist oft vom Uebel, wo die Herzen einig und allem Hebe und Antwort tauschen.

VI.

In der Nacht hat es geregnet; ein Gewitter ist grollend über die Erde dahingegen und hat seine Spuren hinterlassen. Dort ist ein Zwerg gefahren, hier durch die Heftigkeit des Regens der Boden aufgeweicht, aber nun leuchtet die Sonne heiter und beschönend und das Scherzspiel des nächsten Unwetters ist bald vergessen.

In der Hofpflanzung im Garten zu Herdringen sitzen Onkel

„Marie Charlotten's, während sie suchte, wie Juar im Collon angegriffen mit Jua lauberte, als müßte sie den Mann, zu dem ihre junge Schwester mit gläubigen, glückseligen Augen aufschaut, weil er für sie der Inbegriff alles Guten und Bösen ist, anfluchen: „Lassen Sie diesem unglückseligen Kinde seinen Frieden, seines Hergen's Ruhe.“ Und da kommt ihr zum ersten Male der Gedanke, daß sie, sobald sie ihre Befürchtungen wirklich begründet finden sollte, ein ernstes Wort mit Juar Lodal sprechen müßte. War der Hand kann sie's nicht hindern, daß er ein allwissendes Gesicht auf Herdringen ist.“

Marie Charlotten's kam wenig an diesem Ballabend; nicht, als ob sie eine ungeschickte Tänzerin gewesen wäre, aber sie verfuhr die meisten Engagements; nur mit Müllmann und ihrem hübsigen Schwager Bernig langte sie.

„Sie will Jua nicht aus den Augen lassen und dies kann sie nur, wenn sie selbst den Tanz fern bleibt. Jua verabsichtigt sie ausschließlich. In jeder Tanzpause ruft sie das junge Mädchen an ihrer Seite und sucht dann durch Ausrufen daß Juar fern zu halten. Deshalb erregt es Marie Charlotten, daß ihr Bruder Räte Weltin hat den Tanz macht.“

Die Majorin rief im Stillen die Hände, aber Räte hat eine sehr zufriedene Miene aufgesetzt. Ein langer Ruf, den die, als er nach Schluß des Balles Mutter und Tochter an den Mißwagener geleitet, auf Räten's Rechte drückte, wußte das Mädchen eine lebensschmerzhaft gefühlten Frage und einer Liebe, aber bestimmt gegebenen Antwort.

Die Sonne, die eben aufging, denn der Tanz hat sich an den lichten Morgen gebauert, ist kaum zu sehen, als die Herdringen's Bräutigamsgeheiß, mit dem er dem bausenden Wägen nachfolgt.

Herdringen's brachen ebenfalls auf. Walburga ist, kaum daß sie in ihrer Wagnerecke sitzt, erst eingeschlossen. Jua trümt mit offenen Augen in den traurigen Wägen hinein.

„Was denn Du, Räte“, fragt Marie Charlotte leise. „Daran, daß das Leben so wunderbar — wunderschön ist“, antwortet Jua. Eine namenlose Schilgheit wiehert in ihrer Stimme. „Ja, so wunderbar“, wiederholt sie, „ein Tag schöner als der andere.“

Marie Charlotte leht sich tief in die Wagentümpel zurück. Jetzt weiß sie genau, wie es um Jua steht. Ihr Kage wird leicht — lautlos bewegen sich ihre Lippen. „Wenn es zu ihrem Glück, zu ihrem Segen ist, o Herr, so führe die Herz Demjenigen zu, dem es sich entgegenstellt“, flüstert sie inbrünstig.

Und Marie Charlotten's flüstert ihm, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Besser ist's, sie redet kein Wort mit Lodal in dieser jarten Angelegenheit. Mand's Wort ist oft vom Uebel, wo die Herzen einig und allem Hebe und Antwort tauschen.

VI.

In der Nacht hat es geregnet; ein Gewitter ist grollend über die Erde dahingegen und hat seine Spuren hinterlassen. Dort ist ein Zwerg gefahren, hier durch die Heftigkeit des Regens der Boden aufgeweicht, aber nun leuchtet die Sonne heiter und beschönend und das Scherzspiel des nächsten Unwetters ist bald vergessen.

In der Hofpflanzung im Garten zu Herdringen sitzen Onkel

„Marie Charlotten's, während sie suchte, wie Juar im Collon angegriffen mit Jua lauberte, als müßte sie den Mann, zu dem ihre junge Schwester mit gläubigen, glückseligen Augen aufschaut, weil er für sie der Inbegriff alles Guten und Bösen ist, anfluchen: „Lassen Sie diesem unglückseligen Kinde seinen Frieden, seines Hergen's Ruhe.“ Und da kommt ihr zum ersten Male der Gedanke, daß sie, sobald sie ihre Befürchtungen wirklich begründet finden sollte, ein ernstes Wort mit Juar Lodal sprechen müßte. War der Hand kann sie's nicht hindern, daß er ein allwissendes Gesicht auf Herdringen ist.“

Marie Charlotten's kam wenig an diesem Ballabend; nicht, als ob sie eine ungeschickte Tänzerin gewesen wäre, aber sie verfuhr die meisten Engagements; nur mit Müllmann und ihrem hübsigen Schwager Bernig langte sie.

„Sie will Jua nicht aus den Augen lassen und dies kann sie nur, wenn sie selbst den Tanz fern bleibt. Jua verabsichtigt sie ausschließlich. In jeder Tanzpause ruft sie das junge Mädchen an ihrer Seite und sucht dann durch Ausrufen daß Juar fern zu halten. Deshalb erregt es Marie Charlotten, daß ihr Bruder Räte Weltin hat den Tanz macht.“

Die Majorin rief im Stillen die Hände, aber Räte hat eine sehr zufriedene Miene aufgesetzt. Ein langer Ruf, den die, als er nach Schluß des Balles Mutter und Tochter an den Mißwagener geleitet, auf Räten's Rechte drückte, wußte das Mädchen eine lebensschmerzhaft gefühlten Frage und einer Liebe, aber bestimmt gegebenen Antwort.

Die Sonne, die eben aufging, denn der Tanz hat sich an den lichten Morgen gebauert, ist kaum zu sehen, als die Herdringen's Bräutigamsgeheiß, mit dem er dem bausenden Wägen nachfolgt.

Herdringen's brachen ebenfalls auf. Walburga ist, kaum daß sie in ihrer Wagnerecke sitzt, erst eingeschlossen. Jua trümt mit offenen Augen in den traurigen Wägen hinein.